

Friedrich Georg Jünger: Im Grase

Wer sich ins Gras legt,
Wer lang liegt, für den ist
Zeit und Mühn nichts.
Wer liegt, der vergisst.

Was sich um ihn bewegt,
Wenn er liegt,
Bewegt ihn sanft mit.
Er wird gewiegt.

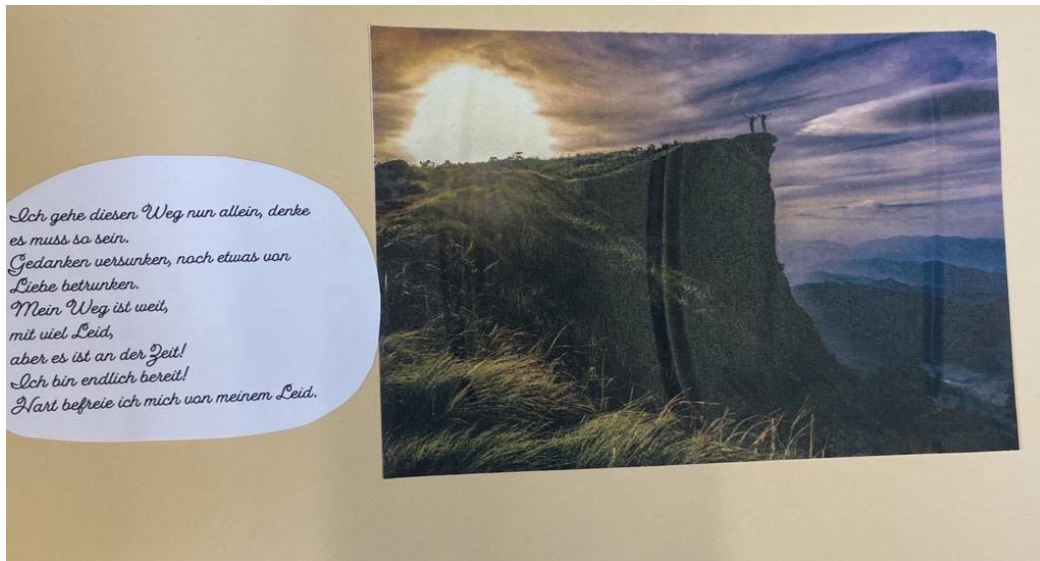
Ihn verlässt, ihn flieht
Zahl und Zeit.
Er entrinnt, ihm verrinnt
Lust und Leid.

Weise wird er, still
Wie das Gras, das grüne Moos.
Er bettet sich tief
In der Himmlischen Schoß.

Der Wind kommt und geht.
Die Wolke zieht.
Der Falter schwebt. Der Bach
Murmelt sein Lied.

Halm und Laub
Zittern und flüstern leis.
Wasser und Wind
Gehen im Kreis.
Was kommt, geht. Was geht, kommt
In der Wiederkehr Gang.
In der Himmlischen Bahn
Wird die Welt Tanz, wird Gesang.

Gedichte vergleichen



*Ich gehe diesen Weg nur allein, denke
es muss so sein.
Gedanken versunken, noch etwas von
Liebe betrunken.
Mein Weg ist weit,
mit viel Leid,
aber es ist an der Zeit!
Ich bin endlich bereit!
Nur befreie ich mich von meinem Leid.*

Befreiung von Leid: mit viel Leid / befreie ich mich von meinem Leid

Im Grase: Lust und Leid

Bei "Befreiung von Leid" geht es um den Weg, der mit viel Leid beschritten wird, jedoch um ihn loszuwerden. Auch bei dem zweiten Vers "befreie ich mich von meinem Leid" geht es um die Befreiung von Leid, um die Erlösung, endlich sein Leid loszuwerden. Bei "Im Grase" geht es darum, dass Lust und Leid bei ihm verschwinden. Diese beiden Verse haben also etwas gemeinsam. Wie der Name des Gedichtes "Befreiung von Leid" genau trifft.

Befreiung von Leid: aber es ist an der Zeit!

Im Grase: Zahl und Zeit / Zeit und Mühn nichts.

Bei "Befreiung von Leid" geht es darum, dass die Befreiung von Leid jetzt geschehen soll und es jetzt Zeit ist. Bei "Im Grase" geht es einmal bei dem Vers "Zahl und Zeit" darum, dass man sich um nichts kümmern muss und sorgenfrei ist. Es so gesehen wird, wenn man im Gras liegt. "Zeit und Mühn nichts" bedeutet in diesem Zusammenhang auch, dass man alles um sich herum für einen Augenblick vergisst. Die drei Verse haben alle etwas damit zu tun, dass in diesem Moment oder im nächsten, Gefühle, die nicht sehr glücklich sind, verschwinden werden und es nun mal jetzt an der Zeit ist.



Die Geschichte eines alten Baumes

*Das aus kleinen Samen erwachte Leben, soll Geschichten um
sein Leben weben.
Groß und alt wird er werden und seine Weisheit den Jüngeren
vererben.
Wiegt sich im Wind, trocknet im Regen, streckt sich der
Sonne entgegen. Schenkt anderen Leben.
Fest im Boden verankert durch die Wurzeln, die ihm Leben
geben und jeden Tag mit Kraft neu erleben.
So groß und knorrig, quietscht im Wind und flüstert seine
Geschichten geschwind.
Unter seinen Ästen findest du Schatten und Schutz, sodass er
dir nutzt.
Doch hat er sein Leben nicht selber in der Hand, so kann er
sterben durch Menschenhand. Durch Menschenhand kann er
seine Macht verlieren und die Geschichten nicht mehr
hinauspostieren.*

Die Geschichte eines alten Baumes: **Wiegt sich im Wind, trocknet im Regen**

Im Grase: **Wasser und Wind**

Beide Gedichte wollen mit diesen Zeilen verdeutlichen, dass Wasser und Wind nur im Zusammenspiel funktionieren und diese unfassbar wichtig ist. In genau diesem Zusammenspiel aus Wasser und Wind verlieren sich die Dichter. Sie genießen den Anblick an dieser natürlichen und wunderbaren Funktion der Natur. Wir denken, dass beide Dichter diesen Moment genießen und es als etwas sehr Positives und Beruhigendes ansehen und so auch darstellen wollen. Die Natur ist zwar unberechenbar, jedoch wunderbar.



Neuanfang

*Die Sonne strahlt,
Der Vogel singt,
Die neue Jahreszeit beginnt.

Doch nicht nur das,
Oh nein, oh nein,
So langsam komm ich mit mir ins 'Rein'.

Die Akzeptanz zu sehen,
Dich nun endlich lassen zu gehen,
Und nicht nur das große Ganze zu betrachten,
Sondern auch die kleinen Dinge die wir machten.

Wo Altes geht, dort folgt was Neues,
Vielleicht detailgetreue,
Vielleicht was scheues.

Wer weiß das schon?
Ist doch egal!
Was auf'm Weg liegt?
Du hast die Wahl!*

Neuanfang: **So langsam komm ich mit mir ins Rein`**

Im Grase: **Wer liegt, der vergisst.**

Er entrinnt, ihm verrinnt

Lust und Leid.

Ihm verlässt, ihm flieht

Zahl und Zeit.

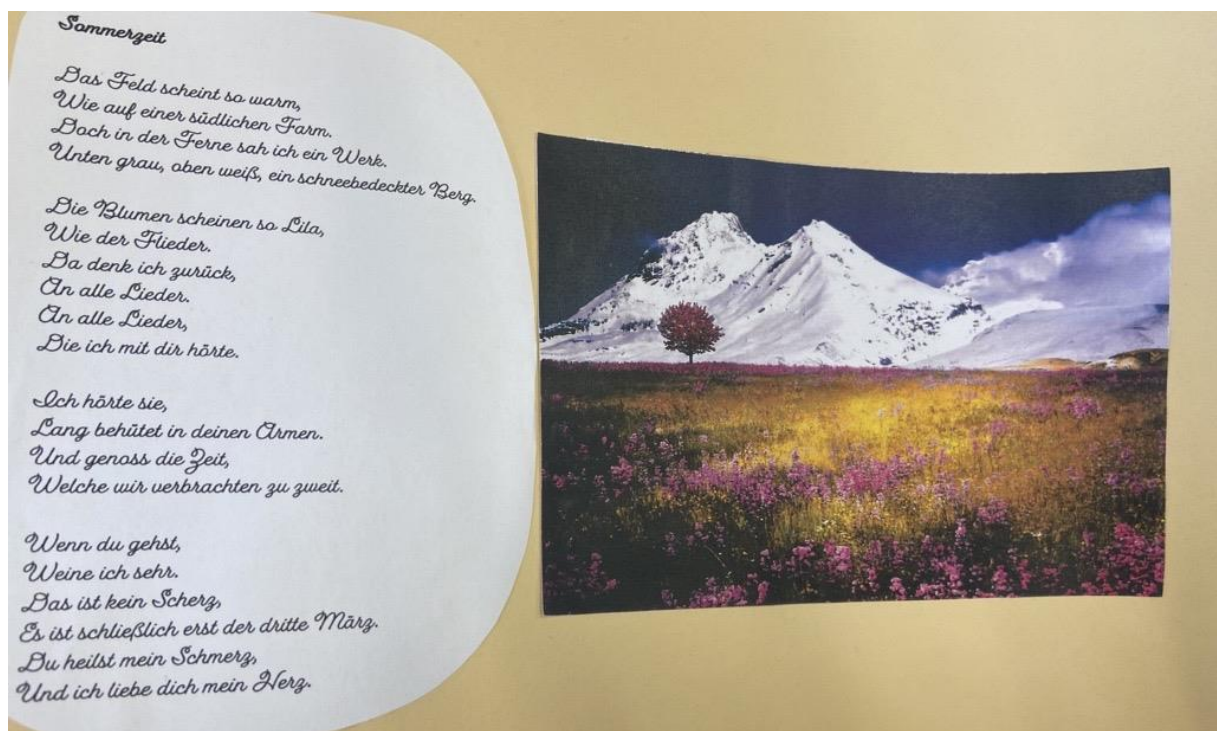
Beides handelt von der Beschäftigung mit sich selbst und seinen Gedanken. Wir haben die beiden Verse gewählt, bzw. bei „Im Grase“ mehrere, denn in beiden Gedichten geht es kurz um die Natur, in der sich der Protagonist in seinen Gedanken verliert. Unserer Meinung nach hat es die gleiche Bedeutung, wenn eine Person mit sich im Reinen ist und eine Person alles um sich herum vergisst und Zahl und Zeit flieht.

Neuanfang: **Die neue Jahreszeit beginnt.**

Im Grase: **Ihn verlässt, ihn flieht**

Zahl und Zeit.

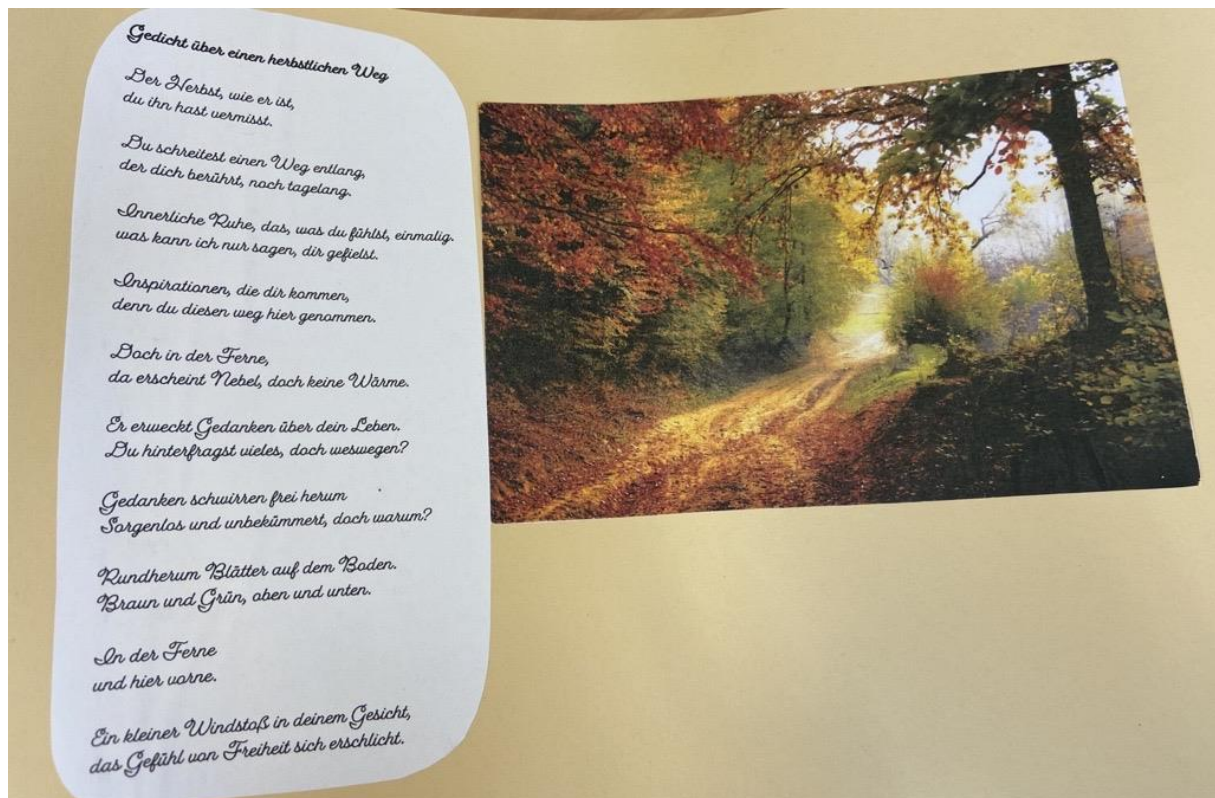
Diese beiden Verse handeln von der Zeit, weshalb wir sie miteinander vergleichen. Bei „Im Grase“ handelt es sich eher um fliehende Zeit, denn der Protagonist ist zu sehr versunken in sich selbst und verliert sämtliche Relation über die Zeit. Bei „Neuanfang“ könnte man die Jahreszeit eher als Neuanfang bzw. Spannung auf etwas Neues interpretieren, wie der Titel uns schon mitteilt.



Sommerzeit: **Und genoss die Zeit.**

Im Grase: **ihn flieht Zahl und Zeit.**

Hier handelt es sich wieder um die Zeit, jedoch sind beide Verse sehr nachdenklich verfasst worden. Der einzige Unterschied ist, dass es sich bei „Sommerzeit“ um vergangene Liebe handelt, an die sich der Protagonist zurückerinnert.



Herbstlicher Weg: Innerliche Ruhe, das, was du fühlst

Im Grase: ihn verlässt, ihn flieht Zahl und Zeit

Bei "Herbstlicher Weg" geht es in dem Vers um die innerliche Ruhe, die man fühlt, wenn man diesen Weg langläuft. Innerliche Ruhe verbindet man häufig mit Sorgen, die einen für kurze Zeit verlassen. Man muss sich einfach in dem Moment um nichts mehr kümmern, genau wie bei dem Gedicht "Im Grase". Auch hier geht es in dem Vers um Sorgen, die einen verlassen, was mit dem Satz "ihn verlässt, ihn flieht Zahl und Zeit" rübergebracht wird.

Herbstlicher Weg: Sorgenlos und unbekümmert, doch warum?

Im Grase: Er entrinnt, ihm verrinnt Lust und Leid.

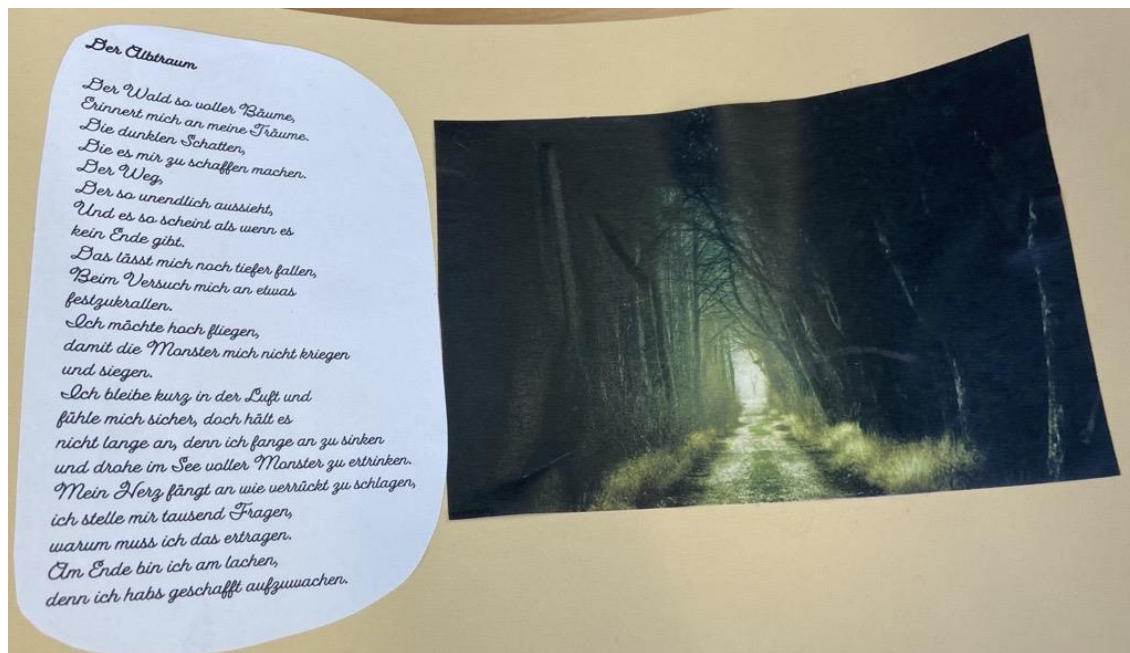
In beiden Versen geht es ebenfalls um das "Nichts fühlen" es wird so beschrieben, wie als würde man weder Lust noch Leid fühlen, was einen Sorgenfrei und unbekümmert fühlen lässt.

Herbstlicher Weg: Ein kleiner Windstoß in deinem Gesicht

Das Gefühl von Freiheit sich erschlicht.

Im Grase: Der Wind kommt und geht.

Dieser Vergleich besteht darin, dass es in beiden Versen, sowohl in dem des "Herbstlichen Weges" und in dem "Im Grase" um den Wind geht. Im gesamten Gedicht "Im Grase" geht es grundsätzlich um das Verlassen von Lust und Leid, wenn man im Gras unter dem Himmel liegt und sich frei fühlt. Mit der Strophe "Ein kleiner Windstoß in deinem Gesicht, ein Gefühl von Freiheit sich erschlicht" wird das Thema des Gedichtes "Im Grase" in einem Satz beschrieben.



Zusammenfassend kann man sagen, dass sich unsere Naturgedichte der Postkarten in einigen Punkten mit dem Gedicht "Im Grase" von Friedrich Georg Jünger sehr ähneln. Ob es das Gras, in dem man liegt, der Wind um einen herum, das Leid, das verschwindet oder das Gefühl von Freiheit ist. All diese Punkte sind in beiden Gedichten zu finden. In jedem, mit Ausnahme eines einzelnen unserer Gedichte sind Bruchstücke fast genau wie im Gedicht "Im Grase" und meinen oftmals das Gleiche.

Eigene Bilder zu dem Gedicht „Im Grase“



Bilder aus dem Internet zu dem Gedicht „Im Grase“



[himmel wolken bild - Bing images](#)

[Moos im Gras - Bing images](#)

[kleine bach im sommer gras - Bing images](#)

[blätter herbst eigenes foto - Bing images](#)